



# **WWL Werkhof & Wohnstätten**

**Lebenshilfe Cuxhaven**

## **Konzeption**

### **Bereich**

# **Werkstatt für behinderte**

# **Menschen**

## Inhaltsverzeichnis Konzeption Werkhof

1. Vorwort
2. Institution
  - 2.1. Lebenshilfe Cuxhaven
    - 2.1.1. Verein Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e. V., Cuxhaven
    - 2.1.2. Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe (WWL) Cuxhaven gGmbH
  - 2.2. Standorte/ Betriebsstätten
  - 2.3. Lebenshilfe Stade e.V.
  - 2.4. Organigramm
3. Rechtliche Grundlagen, Leitbild
  - 3.1. Rechtliche Grundlagen
  - 3.2. Leitbild
4. Aufgaben und Ziele
  - 4.1. Berufliche Bildung
  - 4.2. Ziele
5. Personal und Ausstattung
  - 5.1. Personalstruktur
  - 5.2. Fort- und Weiterbildung
  - 5.3. Räume und Ausstattung
6. Angebotsstruktur der Werkstatt
  - 6.1. Zugang zur Werkstatt
  - 6.2. Persönliche Zukunftsplanung
  - 6.3. Eingangsverfahren

- 6.4. Berufsbildungsbereich**
- 6.5. Arbeitsbereich und Rehabilitation**
- 6.6. Ambulanter Bereich / Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt**
- 6.7. Begleitende Maßnahmen**
- 6.8. Psychologischer Dienst**
- 6.9. Mitwirkung und Beteiligung – Der Werkstatttrat**
  
- 7. Qualitätssicherung**
  - 7.1. Maßnahmen der internen Qualitätssicherung**
  - 7.2. Maßnahmen der externen Qualitätssicherung**
  
- 8. Öffentlichkeitsarbeit**
  - 8.1. Gremienarbeit**
  - 8.2. Regionale Zusammenarbeit**
  
- 9. Schlusswort**

## 1. Vorwort

Sehr geehrte Leser,

diese Konzeption ist entstanden in einer Zeit des Umbruchs, in einer Zeit des Wandels der Eingliederungshilfe in Deutschland. Politische und finanzielle Rahmenbedingungen, unter denen Werkstattarbeit derzeit zu organisieren ist, haben sich grundlegend verändert und finden in dieser Konzeption ihre Umsetzung.

In den vergangenen Jahren sind auf der sozialpolitischen und sozialrechtlichen Ebene bedeutende Grundsteine gelegt worden, die eine verpflichtende Wirkung von mehr Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen bedeuten.

Diese Verpflichtung nehmen wir in der Werkhof & Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH ernst und setzen diese in der Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern und Bewohnern in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess um.

Wir stellen den Menschen mit all seinen persönlichen Stärken, Interessen und Besonderheiten in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Für den Bereich Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) bedeutet dies, das Hauptaugenmerk auf die berufliche Bildung und Weiterqualifizierung und die Entwicklung neuer Tätigkeitsfelder zu legen. Durch die Möglichkeit zur Erweiterung der persönlichen Kompetenzen und durch den Ausbau unseres Angebotes an Tätigkeitsbereichen schaffen wir eine echte Wahlmöglichkeit und eine Teilhabe am Arbeitsleben so realistisch wie möglich.

Die Ihnen vorliegende Konzeption der Werkhof & Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH, Bereich Werkhof, ist das Ergebnis der Arbeit einer intensiven Diskussion im Unternehmen. Diese Konzeption unterliegt der ständigen Kontrolle und Fortschreibung. Sie gibt den Sachstand des Unternehmens im Herbst 2014 wieder.

Auf Grundlagen und weiterführende Dokumente wird im Anhang verwiesen.

Weitere Informationen sind ebenfalls auf der Homepage der Werkhof & Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH ([www.lebenshilfe-cuxhaven.de](http://www.lebenshilfe-cuxhaven.de)) nachzulesen.

## 2. Institution

### 2.1. Lebenshilfe Cuxhaven

Im November 1958 wurde in Marburg als Selbsthilfeorganisation von Eltern die Lebenshilfe gegründet; daraus entstanden zahlreiche Ortsvereinigungen. Die Lebenshilfe verfolgt in ihrer Arbeit aktiv die Umsetzung der Rechte beeinträchtigter Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Der Abbau von Barrieren, nicht nur im handwerklichen Sinn, sondern vor allem im Denken und Handeln innerhalb der Gesellschaft steht für uns im Vordergrund. Die Anerkennung des Menschen als vollwertiges Mitglied mit allen Rechten und Pflichten ist Ziel unserer Arbeit.

Die Ortsvereinigung Lebenshilfe Cuxhaven ist seit 1961 eine gemeinnützige Selbsthilfeorganisation, die Menschen mit Beeinträchtigungen in ihrem täglichen Leben begleitet, um ihnen volle Teilhabe und Inklusion in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Eine Unterstützung findet durch vielfältige Angebote und Dienste statt, damit ein gemeinsames Leben, Wohnen und Arbeiten möglich wird.

#### 2.1.1. Verein Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e. V., Cuxhaven

1961 wird die „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e. V. Ortsvereinigung Cuxhaven“ durch eine Elterninitiative gegründet und 2001 in „Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen e. V., Cuxhaven“ umbenannt.

Der Verein hat zurzeit ca. 300 Mitglieder. Er ist Gründer der „Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH“ sowie der „Lebenshilfe Cuxhaven Assistenz gGmbH“ und setzt sich für Interessen von Menschen mit Beeinträchtigungen ein.

Der Verein ist Mitglied in der Bundesvereinigung Lebenshilfe, in ihrem niedersächsischen Landesverband sowie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen.

#### 2.1.2. Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe (WWL) Cuxhaven gGmbH

Entschlossenheit zur Selbsthilfe stand auch am Anfang der Lebenshilfe Cuxhaven, als am 31. Januar 1961 der Verein in Cuxhaven gegründet wurde. Seit mehr als 50 Jahren setzt dieser sich für die Belange der Menschen mit Beeinträchtigungen und ihrer Angehörigen ein.

Sehr viel Mut, Energie und Kraft der betroffenen Eltern waren damals nötig, um die Dinge zu verändern und ihren Kindern den Anspruch auf Weiterbildung und das Recht auf ein menschenwürdiges Leben zu erkämpfen.

Zu den ersten Aufgaben des neu gegründeten Vereins gehörten die Erfassung aller betroffenen Familien und die Gründung eines Sonderkindergartens.

Die Notwendigkeit von „beschützenden“ Werkstätten und Wohnheimen für jugendliche und erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen wurde herausgestellt.

Durch die Arbeit der Lebenshilfe Cuxhaven wurden die Menschen mit Beeinträchtigungen in der Gemeinschaft zielgerichtet betreut, ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten wurden entwickelt und mobilisiert. Ihr Selbstwertgefühl wurde gestärkt durch den Zugang zu sinnvoller, Freude bringender Arbeit und der Anerkennung ihrer Leistungen von außen.

Die Gruppe der zu Betreuenden im Sonderkindergarten und in der Werkstatt wuchs. Das hatte zur Folge, dass Räumlichkeiten erweitert und neu geschaffen werden mussten.

Eine hauptamtliche Geschäftsführung wurde notwendig, um Arbeiten, Betreuung und Personaleinsatz zu koordinieren.

Die Aktivitäten und die Öffentlichkeitsarbeit führten dazu, dass die Lebenshilfe in Cuxhaven ein Begriff wurde.

Am 01.01.2007 fusionierten die Firmen Werkhof und Wohnstätten zu einem Unternehmen mit dem Namen „Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe (WWL) Cuxhaven gGmbH“.

Heute sind in der Werkstatt für behinderte Menschen der WWL Cuxhaven (WfbM) rund 440 Mitarbeiter beschäftigt, die von qualifiziertem Fachpersonal in ihrer Arbeit und persönlichen Weiterentwicklung begleitet und unterstützt werden. Besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der beruflichen Bildung und Qualifizierung.

In den unterschiedlichen Wohnangeboten haben inzwischen rund 180 Bewohner ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Zuhause und fachlich qualifizierte Betreuung gefunden.

## 2.2 Standorte/ Betriebsstätten

Um allen Mitarbeitern ein möglichst breites Angebot an interessanten Arbeitsplätzen bieten zu können, beschäftigt der Werkhof inzwischen Mitarbeiter in 7 Betriebsstätten im Landkreis Cuxhaven. In allen Betriebsstätten bieten wir die Möglichkeit, den Berufsbildungsbereich zu absolvieren, um auch hier eine echte Wahl den Interessen und Fähigkeiten entsprechend zu schaffen.

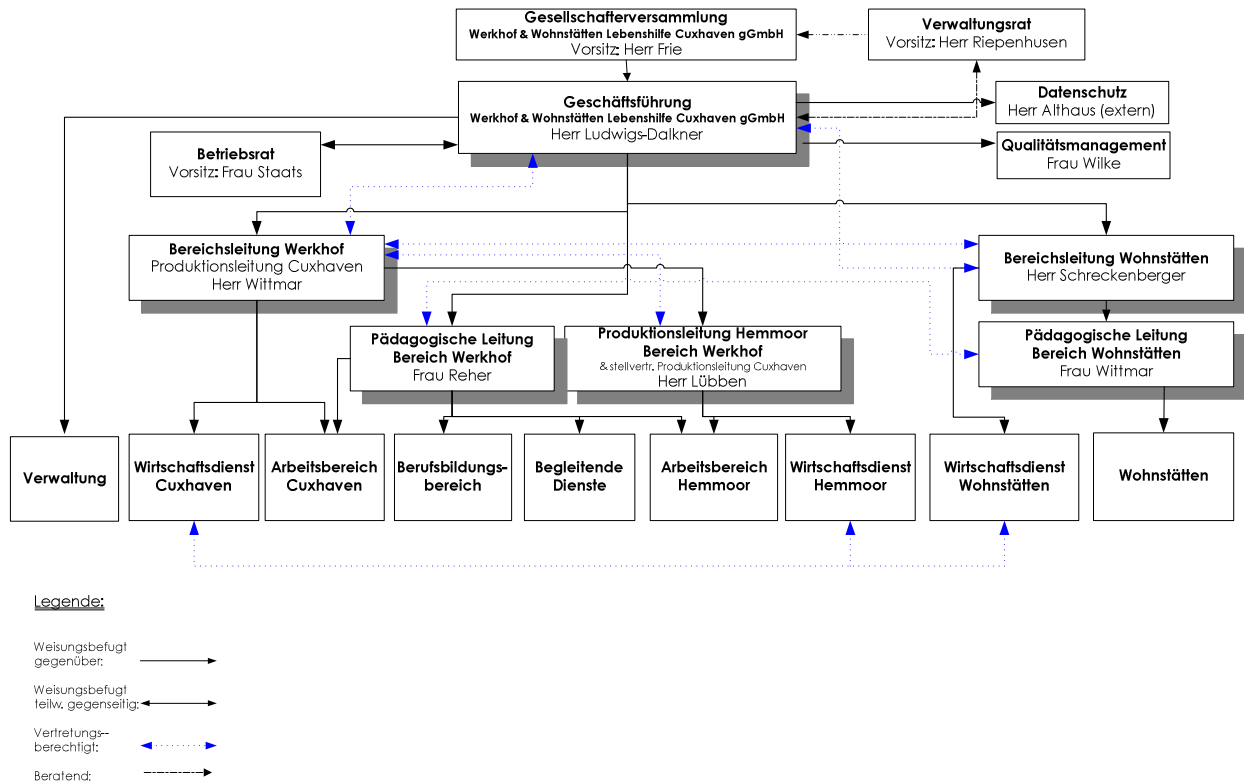
- 1) Hauptwerkstatt, Neue Industriestraße 51, 27472 Cuxhaven
- 2) Betriebsstätte De Goornlüüd, Neue Industriestraße 20, 27472 Cuxhaven
- 3) Betriebsstätte De Bookbinners, Segelckestraße 45-47, 27472 Cuxhaven
- 4) Betriebsstätte Kulturbistro KuBi, Wernerstraße 22, 27472 Cuxhaven
- 5) Betriebsstätte CAP- Markt, Freiherr-vom-Stein-Straße 46, 27472 Cuxhaven
- 6) Betriebsstätte Oestinger Weg 33, 21745 Hemmoor
- 7) Betriebsstätte Am Baumarkt 3, 21745 Hemmoor

## 2.3 Lebenshilfe Stade e.V.

Seit Juli 2013 ist die Lebenshilfe Stade unser Kooperationspartner. Dort werden in verschiedenen Tätigkeitsfeldern Berufsbildungs- sowie Arbeitsbereiche angeboten.

Lebenshilfe Stade e.V.  
Am Hohen Felde 53  
21682 Stade

## 2.4 Organigramm



## 3. Rechtliche Grundlagen, Qualitätsversprechen

### 3.1 Rechtliche Grundlagen

#### UN Konvention

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen bildet dieses eine wichtige Grundlage für die inhaltliche Arbeit innerhalb des Werkhofes.

Dieses Gesetz bildet einen rechtlichen Rahmen für den Entwurf einer inklusiven Gesellschaft: Eine Gesellschaft, in der Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen, alte und junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsame Lebensräume individuell und selbstbestimmt in jeder Lebensphase nutzen und gestalten. Inklusion ist eine Herausforderung, die alle Bereiche der Gesellschaft betrifft. Diese Ziele der vollen und wirksamen Teilhabe in der Gesellschaft sind auch Leitgedanken dieser Konzeption.

In den UN-Konventionen ist der Begriff „Behinderung“ neu definiert und geht von einem neuen Verständnis aus: Die körperliche, geistige, intel-



lektuelle oder psychische Beeinträchtigung wird nicht mehr isoliert betrachtet, sondern immer im Zusammenhang mit der behindernden, also für „behinderte“ Menschen unzugänglichen, Umwelt angesehen. Das Gesetz versteht Behinderung also nicht nur als individuelles Merkmal, sondern integriert die Umgebung des „behinderten Menschen“ in seinen Behinderungsbegriff. Durch diese neue Begrifflichkeit ist ein Mensch nicht einfach behindert, sondern er wird durch die von der Umwelt gegebenen Umstände behindert.

## **Sozialgesetzgebung**

Die Arbeit einer WfbM wird im Sozialgesetzbuch IX, SGB IX, dem Gesetz zur Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen, in Verbindung mit dem SGB XII, dem Sozialhilfegesetz, definiert.

Speziell im § 136 SGB IX sind die Zugangsvoraussetzungen zur Werkstatt, der in Frage kommende Personenkreis und der Rehabilitationsauftrag festgelegt.

Ebenso ist die Werkstättenverordnung Teil des SGB IX.

In der Werkstättenverordnung wird der Auftrag der WfbM, der sogenannte duale Auftrag definiert.

Die WfbM hat die berufliche und soziale Rehabilitation, die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Mitarbeiters mit all seinen individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und die Steuerung der Produktionsbedingungen unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu vereinbaren. Im Sozialgesetzbuch III, SGB III, finden sich die gesetzlichen Vorgaben zu Maßnahmen der Arbeitsförderung, denen die Arbeit einer WfbM unterliegt. Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung, der Berufsbildungsbereich der WfbM, wird ergänzend durch die Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung, (AZAV), geregelt.

## **Landesrahmenvertrag**

In Niedersachsen regelt der Landesrahmenvertrag in den §§ 5-8 die Bedingungen, unter denen der Träger der Sozialhilfe zur Kostenübernahme verpflichtet ist.

Des Weiteren enthält dieser Vereinbarungen über die Inhalte für die Qualität, die Vergütung und die Verfahren zur Prüfung der Leistung, die der Werkhof erbringt.

Diese Vereinbarungen entsprechen den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, der Sparsamkeit und der Leistungsfähigkeit.

## **Fachkonzept EV/BBB**

Für den Zugang zur Werkstatt, das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich, sind die Leistungen in der SP III 13-HeGa 06/2010-Fachkonzept EV/BBB der Agentur für Arbeit festgelegt. Die genaue Umsetzung im Werkhof wird beschrieben im Fachkonzept zur Durchführung des Eingangsverfahrens und des Berufsbildungsbereiches der Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH.

## **Teilnehmervertrag, Werkstattvertrag, Werkstattordnung**

Bei Aufnahme in den Berufsbildungsbereich wird mit dem Teilnehmer ein Teilnehmervertrag, die Entsprechung zu dem Werkstattvertrag, geschlossen.

Der Werkstattvertrag ist der Arbeitsvertrag, der die Vereinbarungen zwischen dem Mitarbeiter und dem Unternehmen abbildet. Dieser wird mit dem Wechsel in den Arbeitsbereich geschlossen.

Bei Tätigkeit auf einem Außenarbeitsplatz im Berufsbildungsbereich und im Arbeitsbereich gibt es eine Ergänzung zu den Verträgen.

Die Werkstattordnung ist eine Vereinbarung zwischen Werkstatttrat und unserem Unternehmen und bildet hausinterne Regelungen ab.

Ebenso sind hier die Vereinbarungen den Berufsbildungsbereich betreffend festgehalten.

## **3.2 Qualitätsversprechen**

### **Menschenbild**

Jeder Mensch ist einzigartig und hat das uneingeschränkte Recht auf Einbeziehung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Behinderung entsteht aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen sowie einstellungs- und umweltbedingten Barrieren.

Wir achten die Würde jedes einzelnen Menschen und fördern seine Autonomie, seine Unabhängigkeit und sein Selbstwertgefühl.

### **Inklusion**

Inklusion wird bei uns gelebt. Wir stehen ein für Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Zugänglichkeit.

Wir achten die Unterschiedlichkeit und entwickeln, unter Beteiligung unserer Mitarbeiter, nötige Unterstützungsmöglichkeiten und haben das Ziel jegliche Barrieren abzubauen.

## **Unser Auftrag (Reha / Produktion)**

Wir bieten qualifizierte, personenbezogene Leistungen zur Arbeit, Bildung und Persönlichkeitsentwicklung für behinderte Menschen.

Durch gezielte Maßnahmen fördern wir den Übergang auf den allgemeinen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Wir sind verlässlicher Geschäftspartner der Wirtschaft.  
Dabei gehen Rehabilitation und Produktion Hand in Hand.

Wir bieten unseren Auftraggebern umfassende Lösungen auf hohem Niveau.

Wir verstehen uns als lokales Kompetenzzentrum für die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben. Unsere Aufgabe ist die Aufklärung und Bewusstseinsbildung bei den Wirtschaftspartnern.

## **Unser Personal**

Wir verfügen über gut ausgebildetes, hochqualifiziertes Personal.

Unser Personal ist der wichtigste Bestandteil zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unseres Unternehmens.

Wir bieten kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Raum für Individualität und Gemeinschaft.

Jeder bringt sich mit seinem Fachwissen und seinen individuellen Fähigkeiten ein. Dies geschieht durch transparente und kontinuierliche Informationswege, übergreifende Arbeitsgruppen und persönlichen Austausch.

Eine hohe Verbundenheit mit unserem Unternehmen sowie motiviertes und zufriedenes Personal ist unser Ziel.

## **Unsere Qualität**

Alle die Fördern und Leiten sind sich Ihrer Selbstverpflichtung und Vorbildfunktion bewusst.

Wir fördern und leben unsere Qualität.

Wir stellen unsere Qualitätsstandards durch wirtschaftliches, ziel- und kundenorientiertes Handeln sicher.

Wir beteiligen uns aktiv an der Entwicklung neuer Ideen, Produkte und Dienstleistungen.

Um unseren Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, haben wir ein Qualitätsmanagementsystem gemäß der internationalen Norm 9001:2008 und nationalen Richtlinie AZAV eingeführt.

## **Vielfalt**

Die Vielfalt an Ausbildungen und Fähigkeiten bei unserem Personal sowie unser breites Angebot im Dienstleistungs- und Produktionsbereich ist unser größtes Gut von dem **Alle** profitieren.

## **Universelles Design**

Wir schaffen und sichern Strukturen in universellem Design. Das bedeutet: Unsere Angebote und Bedingungen ermöglichen individuelle Teilhabe und die Entfaltung der Fähigkeiten jedes Einzelnen.

### **Entwicklung und Verbesserung sind unsere ständigen Begleiter!**

## **4. Aufgaben und Ziele**

### **4.1 Berufliche Bildung**

Leitgedanke unserer Arbeit ist immer die Gesamtpersönlichkeit des Teilnehmers bzw. Mitarbeiters in den Mittelpunkt zu stellen.

Wir gestalten die Übergänge von der Schule in den Beruf, indem wir jedem Menschen die Teilhabe an beruflicher Bildung und am Arbeitsleben ermöglichen.

Wir bieten den Interessen und Neigungen der Teilnehmer im Berufsbildungsbereich entsprechende Arbeitsplätze an oder helfen bei der Platzierung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

In der täglichen Arbeit in unserem Unternehmen bieten wir individuell gestaltete Arbeitsplätze, so dass eine förderliche und motivierende Atmosphäre gegeben ist, die Entwicklung möglich macht.

Wir bieten ein möglichst breites Spektrum an verschiedenen Arbeitsbereichen an um eine echte Wahlmöglichkeit zu bieten.

Wir fördern und qualifizieren durch individuelle Weiterbildungsangebote intern und durch externe Kooperationspartner, wie Volkshochschulen oder Berufsbildende Schulen.

Wir bieten arbeitsmarktnahe Arbeitsplätze an und, sofern dies der Wunsch ist und in den Möglichkeiten des Mitarbeiters liegt, gestalten wir den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

## 4.2 Ziele

Die gleichberechtigte Teilhabe von beeinträchtigten Menschen an allen Bereichen des täglichen Lebens ist Ziel der Inklusion.

Unser Ziel ist es daher, allen Menschen, unabhängig von Art und Schwere ihrer Beeinträchtigung, den Zugang zu einem dauerhaften Arbeitsplatz und einer erfüllenden beruflichen Tätigkeit zu ermöglichen.

Dabei passen wir die Bedingungen der Arbeitsumgebung an die Bedürfnisse und individuellen Möglichkeiten des Menschen an, durch individuell geschaffene Lösungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Wir ermitteln, stabilisieren und fördern die persönlichen Möglichkeiten durch fachliche Begleitung im Unternehmen selbst oder durch die Zusammenarbeit mit anderen fachkundigen Stellen des allgemeinen Arbeitsmarktes und externen Bildungsträgern.

Die Arbeitssituation in den Arbeitsbereichen im Unternehmen ist angeglichen an Bereiche des allgemeinen Arbeitsmarktes, mit realistischen Produktionsabläufen und Qualitätskontrollen.

Die Teilhabe an der Arbeitswelt ist so arbeitsmarktnah wie möglich gestaltet und bildet in zweierlei Hinsicht die Kernaufgabe des Werkhofes.

Zum einen unterstützen wir die persönliche Weiterentwicklung des Mitarbeiters dahingehend, dass er sich als wichtigen Teil der Gesellschaft mit seiner Arbeitsleistung erleben kann.

Zum anderen beziehen wir die Gesellschaft in unsere Arbeit ein, indem wir durch Vermittlung in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes die Unternehmen dahingehend sensibilisieren, wie wichtig der Beitrag eines beeinträchtigten Mitarbeiters ist. Die Veränderung im sozialen Gefüge durch den wertschätzenden Umgang miteinander in der täglichen Arbeit im Unternehmen zu erleben, baut Verständnis auf und regt zum Überdenken von eigenen Haltungen an. Durch die intensive Begleitung der Mitarbeiter und den Anleitern in den Betrieben und durch kontinuierliche Zufriedenheitsmessungen, fließen Anregungen von beiden Seiten in unsere Zusammenarbeit ein.

Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist ein Bewusstsein in der Gesellschaft zu schaffen, die Rechte auf Teilhabe und Selbstbestimmung an allen Bereichen des täglichen Lebens auch für beeinträchtigte Menschen gemäß der UN-Konvention ernst zu nehmen und zu fördern.

Des Weiteren bildet das Zukunftspapier der Landesarbeitsgemeinschaft WfbM Niedersachsen eine wichtige Grundlage unserer Arbeit, in den „Vorschlägen zur Weiterentwicklung der Werkstätten für behinderte Menschen.“

## **5. Personal und Ausstattung**

### **5.1 Personalstruktur**

Gemäß der Vorgaben in den §§ 9 – 10 der Werkstättenverordnung hält die Werkstatt gemessen an der Anzahl der Mitarbeiter entsprechend qualifiziertes Personal in ausreichender Zahl vor.

Die Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung in den Gruppen verfügen über eine berufliche Qualifikation mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung und die sonderpädagogische Zusatzqualifikation.

Die fachliche Begleitung im pädagogischen Bereich erfolgt durch qualifizierte Fachkräfte in den Begleitenden Diensten.

### **5.2 Fort- und Weiterbildung**

Innerhalb des Unternehmens werden ganzjährig Fortbildungen zu relevanten Themen, z.B. der Pädagogik, Krankheitsbildern oder der Kommunikation angeboten, die sowohl in der Werkstatt selbst oder bei externen Bildungsträgern stattfinden.

Individuelle Fortbildungswünsche werden nach Absprache im Einzelfall mit unterschiedlichen Bildungsträgern umgesetzt.

### **5.3 Räume und Ausstattung**

Die Arbeitsplätze der Werkstatt verteilen sich auf verschiedene Betriebsstätten in Cuxhaven und in Hemmoor. Der Hauptstandort mit Zentralverwaltung befindet sich in der Neuen Industriestraße 51, Cuxhaven.

Die Arbeitsräume und deren Ausstattung sind auf die speziellen Bedürfnisse der Mitarbeiter und deren Arbeitsaufgaben ausgerichtet. Die Arbeitsplätze entsprechen den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen und erfüllen die Vorgaben der Berufsgenossenschaft, sie sind barrierefrei und ergonomisch gestaltet. Technische Hilfsmittel und spezielle Vorrichtungen unterstützen die Mitarbeiter.

Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragte, ein Arbeitssicherheitsausschuss und ein Betriebsarzt überwachen die Umsetzung dieser Vorgaben.

## **6. Angebotsstruktur der Werkstatt**

### **6.1 Zugang zur Werkstatt**

Die rechtlichen Regelungen zur Aufnahme in eine Werkstatt finden sich in verschiedenen Gesetzen, siehe unten.

Nach Vorliegen der Kostenübernahme wird der künftige Mitarbeiter in die Werkstatt aufgenommen.

Rechtliche Grundlagen:

SGB IX (§17) (§136)

SGB XII (§ 53, 60.1.2.)

Werkstättenverordnung (WVO)

Werkstättenmitwirkungsverordnung (WMVO)

Eingliederungshilfeverordnung (§ 60 SGB VII)

## **6.2 Persönliche Zukunftsplanung**

Die Arbeit mit den beeinträchtigten Menschen in unserem Unternehmen stellt diesen als Hauptakteur seiner Lebensgestaltung in den Mittelpunkt. Für diese personenzentrierte Arbeitsweise nutzen wir als Methode die Persönliche Zukunftsplanung.

Bei der Persönlichen Zukunftsplanung handelt es sich um ein Verfahren, bei dem anhand der Wünsche und Interessen Unterstützungssysteme und Maßnahmen festgelegt werden, die eine Umsetzung der persönlichen Vorstellungen in den Lebensalltag weitestgehend ermöglichen.

Dies geschieht in einem durch den beeinträchtigten Menschen selbst bestimmten Personenkreis, in dem von ihm gewünschten Lebensbereich. Für den Bereich der Werkstatt setzen wir dies für die Teilhabe am Arbeitsleben, die berufliche Weiterqualifizierung und den Arbeitsalltag um.

## **6.3 Eingangsverfahren**

Das Eingangsverfahren umfasst in der Regel drei Monate, in denen der Teilnehmer alle Tätigkeitsbereiche und das Bildungsangebot der Werkstatt vorgestellt bekommt.

Im Rahmen von mehreren Praktika lernt er unterschiedliche Arbeitsbereiche kennen.

Durch eine Eingangsdiagnostik wird festgestellt, welche Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben für den Menschen mit Beeinträchtigung in Betracht kommen.

Gemeinsam mit dem Teilnehmer wird entschieden, ob die WfbM die geeignete Maßnahme ist und wie der Ablauf seines Berufsbildungsbereiches aussehen soll.

## 6.4 Berufsbildungsbereich

Wie bei regulären Ausbildungen teilt sich der Berufsbildungsbereich in fachpraktische und theoretische Lerneinheiten. Die Praxis- und Theoriebausteine auf unterschiedlichen Niveaustufen greifen ineinander und ermöglichen in Kombination mit der individuellen Bildungsplanung eine optimale Förderung der Teilnehmer.

Der Berufsbildungsbereich dauert in der Regel zwei Jahre. Der Teilnehmer wird in dieser Zeit eng durch die Bildungsbegleitung unterstützt.

Der Berufsbildungsbereich kann, je nach individueller Zielsetzung, in einem oder mehreren Tätigkeitsfeldern absolviert werden, welche den Angeboten im Arbeitsbereich entsprechen.

Bei Interesse und Eignung des Teilnehmers kann der Berufsbildungsbereich auch ambulant auf einem Außenarbeitsplatz in einem Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes absolviert werden.

## 6.5 Arbeitsbereich und Rehabilitation

Gemeinsam mit dem Mitarbeiter arbeiten wir an einer erfolgreichen beruflichen und sozialen Teilhabe, indem wir Unterstützungssysteme schaffen, die jedem die größtmöglichen Entwicklungschancen bieten.

Die Mitarbeiter erweitern stetig ihre Kompetenzen durch gezielte Angebote zur beruflichen und somit persönlichen Weiterentwicklung.

Durch die Produktion leisten die Mitarbeiter einen für sie und die Gesellschaft sinnvollen Beitrag. Dies fördert ein positives Selbstbild und steigert das Selbstbewusstsein.

Produktion und Rehabilitation gehen in unserem Werkstattalltag also Hand in Hand und wirken sich positiv aufeinander aus.

Unsere Arbeitsbereiche:

- In unseren Betriebsstätten bieten wir Arbeitsplätze in Verpackungs- und Montagegruppen, Holz- und Metallwerkstätten und Dienstleistungs- und Bürogruppen.
- Auf den Arbeitsplätzen unserer Töpferei in Cuxhaven „De Pottmoker“ wird das klassische Töpferhandwerk vermittelt und ausgeführt.
- Die Betriebsstätte „De Bookbidders“ bietet Arbeitsplätze rund um die Papierbe- und weiterverarbeitung, sowie der Mediengestaltung an.
- In unseren Gartengruppen werden Arbeiten im Bereich Garten- und Landschaftspflege und Gartengestaltung ausgeführt.
- Unser Kulturbistro „KuBi“ bietet Arbeitsplätze im Gastronomiegewerbe an.
- Unser CAP-Markt bietet Arbeitsplätze im Einzelhandel und im Lieferservice im Fahrdienst an.



- In Kooperation mit ortsansässigen und regionalen Unternehmen bieten wir Außenarbeitsplätze in verschiedenen Tätigkeitsfeldern an.

## **6.6 Ambulanter Bereich / Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt**

Um Mitarbeiter der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorzubereiten, ist ein eigener Fachdienst eingerichtet worden.

Dieser „Fachdienst für berufliche Integration“ begleitet interessierte Mitarbeiter mit vorbereitenden Schulungen, Unterstützung bei Bewerbungen sowie bei der Vermittlung von Praktikums- und Außenarbeitsplätzen.

Ziel ist dabei eine Vermittlung in eine unbefristete, versicherungspflichtige Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Eine Vermittlung ist ab Arbeitsaufnahme in der Werkstatt möglich, sowohl im Berufsbildungs- wie auch im Arbeitsbereich.

## **6.7 Begleitende Maßnahmen**

Die Begleitenden Maßnahmen sind ein werkstatteigenes Fort- und Weiterbildungsprogramm.

Durch die Abfrage von Wünschen und Qualifizierungsbedarfen der Mitarbeiter wird ein hauseigenes Programm entwickelt.

In Kooperation mit externen Dozenten und Bildungsträgern, z.B. den Volkshochschulen und durch die Nutzung interner Ressourcen, wird halbjährlich ein an den aktuellen Bedarfen orientiertes Kursprogramm zusammengestellt und angeboten.

Alle in der Werkstatt tätigen Personen können sich zu diesen Kursen anmelden und sich in unterschiedlichen Bereichen fortbilden.

Die Angebote umfassen von beruflicher fachspezifischer Qualifizierung über persönlichkeitsbildende Angebote, bis hin zu Konflikt- oder Kommunikationstrainings, auch Angebote zu gesunder Ernährung, Konsumverhalten oder Bewegungsangebote.

## **6.8 Psychologischer Dienst**

Der Psychologische Dienst steht allen Mitarbeitern der Werkstatt als Beratungsstelle mit verschiedenen Angeboten zur Verfügung. Es werden keine Therapieangebote gemacht. Eine Vermittlung zu Kliniken oder ambulanten Praxen kann nach Absprache stattfinden.

Die Mitarbeiter können Einzeltermine zu arbeitsplatzbezogenen Konflikten wahrnehmen und sich so persönlich weiterentwickeln. Zu Problemlagen, die sich in der Arbeit und im Wohnen zeigen, können hier Gespräche mit Partnern, Betreuern, usw. stattfinden.

Es können Arbeitsgruppen- Trainings vereinbart werden, um Konflikte in dem Arbeitsbereich aufzuarbeiten. Dies findet in Absprache mit der jeweiligen Fachkraft statt und wird bzgl. Art und Umfang in der Gruppe geklärt.

Innerhalb der Begleitenden Maßnahmen werden Kurse zu Themen wie Konflikttraining, Entspannung, Selbstbehauptung und soziale Kompetenz angeboten.

## **6.9 Mitwirkung und Beteiligung – Der Werkstattrat**

Der Werkstattrat vertritt die Rechte aller Mitarbeiter der Werkstatt. Er bietet wöchentliche Sprechzeiten an und bezieht die Teilnehmervertretung des Berufsbildungsbereiches in seine Arbeit ein.

Der Werkstattrat hat Mitbestimmungs-, Mitwirkungs- und Informationsrechte.

Mitbestimmungsrechte sind z.B. Betriebsschließzeiten und Veränderungen der regelmäßigen Arbeitszeit.

Mitwirkungsrechte sind z.B. die Neuanschaffung von Maschinen oder Anlagen, Umbau- bzw. Renovierungsmaßnahmen und die Einführung neuer Arbeitsverfahren.

Informationsrechte sind z.B. die Personalplanung und die Einführung neuer Arbeiten.

Der Werkstattrat ist in folgenden Gremien vertreten:

- Gesamtwerkstattrat mit der Geschäftsführung
- Eltern- und Betreuerbeirat
- Arbeitssicherheitsausschuss
- Lohnkommission
- Festausschuss

Der Werkstattrat kann auf die Unterstützung einer Vertrauensperson zurückgreifen.

Rechtliche Grundlagen:

Werkstätten-Mitwirkungsverordnung WMVO

Satzung für den Werkstattrat

## **7. Qualitätssicherung**

### **7.1 Maßnahmen der internen Qualitätssicherung**

Die Qualität unseres Unternehmens ist durch ein Qualitätsmanagementsystem festgehalten und ist entsprechend der DIN EN ISO 9001 aufgebaut worden.

Die Erstellung und Umsetzung unseres Qualitätsmanagementhandbuches und der daraus abgeleiteten Verfahren und Strategien sichert unsere interne und externe Qualität. Diese wird durch regelmäßig

stattfindende interne Audits überprüft. Gleichzeitig erfolgt ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

### **7.3 Maßnahmen der externen Qualitätssicherung**

Die Zufriedenheit unserer vielfältigen Kunden, Mitarbeiter, Produktionsunternehmen, Kostenträger usw., wird regelmäßig durch Fragebögen und persönliche Befragungen ermittelt.

Eingehende Kundenreklamationen und -anforderungen und deren Bearbeitung werden dokumentiert. Die Ergebnisse werden in einer Steuerungsrunde mit Vertretern aus allen Unternehmensbereichen im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses umgesetzt. So stellen wir sicher, die Forderungen unserer Kunden auf hohem Niveau zu erfüllen.

## **8. Öffentlichkeitsarbeit**

### **8.1 Gremienarbeit**

Die Werkhof & Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH ist Mitglied im Bundes- und Landesverband der Lebenshilfe und dem Deutschen PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege zugehörig. Sie arbeitet aktiv in Arbeitsgruppen der Verbände mit.

Darüber hinaus ist sie Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft WfbM und Landesarbeitsgemeinschaft WfbM Niedersachsen.

Weiterhin ist die Werkstatt Partner im Kooperationsverbund NORDCAP WfbM, ein Zusammenschluss von 10 Werkstattträgern der Region Nord-Ost Niedersachsen/Bremerhaven.

Als Mitglied der Genossenschaft der Werkstätten Nord ist die Werkstatt ebenfalls aktiv an der Weiterentwicklung von Arbeitsangeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen im überregionalen Bereich engagiert.

### **8.2 Regionale Zusammenarbeit**

Auf regionaler Ebene ist die Werkhof & Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven Mitglied im Unternehmerverband Cuxhaven, der Industrie- und Handelskammer Cuxhaven / Stade und im DEHOGA Stadtverband Cuxhaven.

Im Landkreis Cuxhaven besteht eine sehr gute und langjährige Zusammenarbeit mit ansässigen Firmen, sowohl im Bereich der Arbeitsaufträge für die Werkstatt, als auch in der Vermittlung von Praktika in die Betriebe für unsere Mitarbeiter.

Mit Einrichtungen und Diensten des öffentlichen Lebens werden immer wieder gemeinsame Aktionen, wie die Durchführung von Veranstaltungen, geplant und umgesetzt.

## 9 Schlusswort

Das Gesetz zum Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen (Behindertenrechtskonvention, BRK) als nun geltende Rechtsgrundlage in Deutschland verpflichtet uns alle, den beeinträchtigten Menschen als gleichberechtigten Teil unserer Gesellschaft anzuerkennen und diesen mit seinen Wünschen nach Teilhabe an dieser ernst zu nehmen.

Aus der BRK finden in unserer Arbeit in der Werkstatt, und somit auch in dieser Konzeption, besonders die Artikel

- 24- das Recht auf Bildung,
- 25- das Recht auf Gesundheitsleistungen,
- 26- das Recht auf Rehabilitation,
- 27- das Recht auf Arbeit und Beschäftigung

ihre Umsetzung.

Bei der Erstellung dieser Konzeption ist deutlich geworden, dass zwischen der oben beschriebenen Selbstverpflichtung und der gelebten Wirklichkeit noch große Unterschiede bestehen. Diese Differenzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit, die wir bei unserer konzeptionellen Arbeit festgestellt haben, machen die Notwendigkeit von weiteren Veränderungsprozessen deutlich. Zusätzlich sind diese Differenzen für uns Antrieb, tagtäglich unsere Arbeit und unsere Angebote hierauf zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Nicht verkennen darf man auch, dass die Einordnung unserer Angebote in die bestehenden Rechtssysteme, den Vorgaben der oben genannten Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen in Teilen widerspricht. Es ist unsere Aufgabe, durch intensive Gremienarbeit und auch verbandliche Initiativen, Veränderungsprozesse mit zu beeinflussen.

An diesen Veränderungsprozessen sind alle beteiligt:

Menschen mit Behinderungen, das Personal der Einrichtungen, Eltern und Angehörige, Kostenträger und ganz allgemein die Bürger der Gemeinde.

Der im Jahre 2010 formulierte Leitsatz der Werkhof & Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH – gemeinsam: leben – fasst diesen notwendigen Auftrag zusammen!

Neben den in dieser Konzeption dargestellten Beschreibungen unserer Aufgabe ergibt sich aus dieser Konzeption auch der zusätzliche Auftrag, die rechtlichen Rahmenbedingungen der Behindertenrechtskonvention umzusetzen!

Die vorliegende Konzeption der Werkhof & Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH unterliegt im Besonderen der ständigen Überprüfung, Fortschreibung und Verbesserung. Diese Konzeption dient aktuell als ein Qualitätsmerkmal unserer Institution und ist im Wesentlichen Ausdruck der pädagogischen Ausrichtung.

Cuxhaven, im Dezember 2014